



Kubanische Kommunisten vor neuen Aufgaben

Von Edgar Fries

Der III. Parteitag der KP Kubas, der vom 4. bis zum 7. Februar 1986 in Havanna stattfand, konnte eine großartige Bilanz der gesellschaftlichen und sozialökonomischen Entwicklung des Landes in den vergangenen fünf Jahren ziehen. Der Aufbau der materiell-technischen Basis des Sozialismus ist sichtbar vorangekommen. Zuverlässig wurden die revolutionären Errungenschaften geschützt. Diese Entwicklung unterstreicht: Auch in der westlichen Hemisphäre, unmittelbar vor der Haustür der imperialistischen Hauptmacht, wurde der Sozialismus zu einer unerschütterlichen Realität. Das ehemals rückständige, halbkoloniale Kuba präsentiert sich heute als moderner sozialistischer Agrar-Industrie-Staat, der über ein vorbildliches Volkssystem und ein modernes Gesundheitswesen verfügt.

Die jährlichen Steigerungsraten

Leuchtturm für Völker Lateinamerikas und der Karibik

Der III. Parteitag bestätigte folgende Dokumente: den Rechenschaftsbericht, den Entwurf des Parteiprogramms, die Richtlinien für den Fünfjahrplan 1986-1990 sowie mehrere Resolutionen. Im Bericht und in der Diskussion wurde hervorgehoben, daß die Ergebnisse der fleißigen Arbeit des kubanischen Volkes um so höher zu bewerten sind, da sie unter äußerst komplizierten Bedingungen erreicht wurden. Dazu zählen die verschärfte Konfrontationspolitik des USA-Imperialis-

des gesellschaftlichen Gesamtprodukts 1981-1985 von 7,3 Prozent, gegenüber 4,5 Prozent von 1976-1980, sowie der Industrieproduktion von 8,8 Prozent widerspiegeln die stabile und dynamische Entwicklung der kubanischen Volkswirtschaft. Die Zuckerproduktion, der für Kuba nach wie vor wichtigste Wirtschaftszweig und die größte Devisenquelle, stieg um 12 Prozent. Verbessert wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen. Die Lebenserwartung der Kubaner stieg auf 74 Jahre. Seit dem H. Parteitag im Dezember 1980 wurden 335 000 neue Wohnungen errichtet. Auf Grund des raschen Bevölkerungswachstums - seit Anfang der 60er Jahre erhöhte sich Kubas Einwohnerzahl von 6,5 auf über 10 Millionen Menschen - bleibt die Wohnungsfrage weiterhin ein kompliziertes gesellschaftliches Problem.

mus gegen Kuba und andere Staaten der Region, der anhaltend niedrige Preis für das Hauptexportprodukt Kubas, den Zucker, auf dem kapitalistischen Weltmarkt sowie die verheerenden Auswirkungen tropischer Wirbelstürme und anderer Naturereignisse.

Als Schlüssel zur Überwindung dieser Schwierigkeiten erwiesen sich, so wurde eingeschätzt, die größeren eigenen Anstrengungen sowie das enge Bündnis mit der UdSSR und den anderen

RGW-Staaten, mit denen 84 Prozent des Außenhandels Kubas realisiert werden. „Dank unserer harten Arbeit in diesen Jahren ist unser Land stärker, unsere Wirtschaft stabiler, unsere Erfahrung reicher, unsere Partei kämpferischer, unser Volk reifer und geschlossener, gebildeter, selbstbewußter und revolutionärer geworden“, wird im Bericht festgestellt. Die Errungenschaften Kubas fallen international um so mehr ins Gewicht als sie in einem Zeitraum erreicht wurden, da die volkswirtschaftliche Entwicklung in den Nachbarstaaten Lateinamerikas und der Karibik durch die Auswirkungen der kapitalistischen Krise wie Produktionsrückgang, Währungsverfall, Arbeitslosigkeit u. a. ernsthaft zurückgeworfen wurde.

Angesichts der abenteuerlichen aggressiven Politik Washingtons haben die kubanischen Kommunisten der Stärkung der Verteidigungsbereitschaft besondere Aufmerksamkeit erwiesen. Auf dem Parteitag konnte festgestellt werden, daß die Konzeption vom „Krieg des ganzen Volkes“ mit Leben erfüllt wurde, daß die Partei, der Staatsapparat, ja das ganze Volk auf die Abwehr einer imperialistischen Aggression gründlich vorbereitet sind. Im Ergebnis einer aktiven wehrzieherischen Arbeit der kubanischen Kommunisten stehen heute mehr als anderthalb Millionen Kämpfer der Territorialmilizen zur Verteidigung der sozialistischen Heimat bereit.

Im Zusammenhang mit den un-